



BERATENDER REDAKTIONSAUSSCHUSS

Nationalpreisträger *W. Albert*, Dipl.-Ing. *G. Albinus*, Forstmeister *W. Baak*, Obering. *E. Dageroth*, Prof. Dr. *Wd. Eichler*, Dr.-Ing. *E. Foltin*, Prof. Dr.-Ing. *H. Heyde*, Nationalpreisträger *B. Kiesler*, Hauptreferent *K. Kühn*, Werkdirektor Dr.-Ing. *Kuhnert*, Betriebsleiter *P. Kuhnke*, *M. Marx*, Quedlinburg, *M. Peglau*, ZVdGB, Dipl.-Ing. *E. Ruhnke*, *M. Sander*, Gew. Land und Forst, Hauptdirektor *H. Steinbrecher*, VVEAB

2. Jahrgang

BERLIN, APRIL 1952

Heft 4

Wir sind stärker als die anderen

Zum 1. Mai 1952

Von Nationalpreisträger **W. ALBERT**, Berlin

Der große Feiertag der Werktätigen in aller Welt kann in unserer Deutschen Demokratischen Republik mit Freude und Stolz begangen werden. Wir sind seit dem vorjährigen Maifest wieder ein gutes Stück vorangekommen. Benutzen wir jedoch diesen Anlaß auch dazu, die Aufgaben zu erkennen, die zur weiteren Verbesserung der Lebensverhältnisse der Landarbeiter und werktätigen Bauern angepackt werden müssen, um die sich erstmalig in der Geschichte eine deutsche Regierung mit ehrlicher Fürsorge kümmert.

Mit dem „Gesetz zum Schutz der Arbeitskraft der in der Landwirtschaft Beschäftigten“ vom 12. Dezember 1949 wurde auch dem Landarbeiter der Achtstundentag gesichert, eine angemessene Entlohnung festgesetzt, der Urlaub geregelt und die Voraussetzungen für ein menschenwürdiges Dasein dieser Werktätigen geschaffen. Diese gesetzliche Regelung ist noch nicht von allen Betriebsleitern in vollem Umfang durchgeführt. Noch immer klagen viele Landarbeiter mit Recht über schlechte Wohnverhältnisse und über nicht ausreichende Fürsorge der Betriebsleiter. Es muß von den Dienststellen der VdGB (BHG) und von den Funktionären der Gewerkschaft Land- und Forstwirtschaft gefordert werden, daß sie mit Strenge und der scharfen Waffe unserer Gesetze gegen Willkür und Mißachtung vorgehen. Das gilt nicht nur für den straffällig werdenden Bauern, sondern in verschärfter Form auch für den Betriebsleiter des volkseigenen Gutes, der seine Pflicht gegenüber den Landarbeitern verletzt. Wir brauchen die auf das höchste entwickelte Arbeitsfreude des Landarbeiters ebenso wie die aller anderen Werktätigen. Zehntausende von Bauernbetrieben, in denen durch das Landarbeiterschutzgesetz das Verhältnis zwischen Betriebsinhaber und Landarbeiter geordnet wurde, beweisen, daß es auch im Interesse des Betriebsinhabers liegt, das Gesetz vom 12. Dezember 1949 uneingeschränkt und freudig durchzuführen.

Hinter den Fahnen, die eine von Stolz, Zuversicht und Bereitschaft erfüllte Arbeiterschaft am Maifeiertag vor dem ganzen werktätigen Volk herträgt, steht auch der werktätige Bauer, der sich besonders an diesem Tage zu seiner starken Verbündeten, der Arbeiterklasse, bekennt. Er weiß, daß es die Arbeiterklasse war, die ihn aus seiner Isolierung innerhalb der Gesellschaft herauslöste und ihn einer sicheren und friedlichen Zukunft entgegenführt. Noch lastet auf vielen werktätigen Bauern der erbarmungslose Druck des Mangels an Freizeit, der ihn daran hindert, am kulturellen und gesellschaftlichen Leben

uneingeschränkt teilzunehmen. Hier liegt eine der großen Aufgaben der Agrartechnik, die der Landwirtschaft immer mehr und bessere Maschinen zur Verfügung stellen muß. *Die politische Befreiung, die nach 1945 begann, bedarf ihrer Vollendung mit den Mitteln und Möglichkeiten der Technik.* Niemand kann bezweifeln, daß wir in dieser Hinsicht erst am Anfang stehen, daß also noch sehr viel getan werden muß. Um so härter sollten wir in der Erfüllung unserer Aufgaben sein und den Kampf gegen alle Kräfte aufnehmen, die uns bewußt oder durch Nachlässigkeit dabei behindern.

Das Beispiel der Sowjetunion, die jetzt mit den Großbauten des Kommunismus eine in der Menschheitsgeschichte einmalige Entwicklung der Technik als Voraussetzung für die völlige Umgestaltung des menschlichen Daseins eingeleitet hat, zeigt uns den zu beschreitenden Weg. Zugegeben, daß wir noch viel Schutt aus der Vergangenheit beiseite räumen müssen, ehe wir diesem Vorbild auch auf technischem Gebiet nahefeiern können. Wenn wir den Frieden erhalten, werden wir schneller dahin gelangen, als es heute erscheinen mag. Die bisherigen Ergebnisse unserer Volkswirtschaftspläne berechtigen uns, so zu sprechen.

Wenn wir den Frieden erhalten . . .

Es hängt ausschließlich vom werktätigen Menschen selbst ab, ob die bekannten Nutznießer der ersten beiden Weltkriege ein drittes Mal ihr Geschäft mit „Blut und Eisen“ machen können. Dieses Wissen um die wirklichen Machtverhältnisse in der Welt, die bereits jetzt in starkem Maße von dem Solidaritätsbewußtsein der Werktätigen beeinflußt werden, breitet sich unter dem Druck der wachsenden Kriegsgefahr zunehmend aus. Die Streiks in Westdeutschland, in Frankreich, Italien und anderen Ländern, die gemeinsamen Aktionen der Werktätigen gegen Remilitarisierung und sonstige Kriegsvorbereitungen geben dem 1. Mai 1952 besonders eindrucksvoll den Charakter eines Kampftages. Wenn einst der 1. Mai der große Feiertag der Arbeiterklasse war, die für ihre sozialen Interessen schwer zu kämpfen hatte, so kündigt er heute von dem die kommende Entwicklung bestimmenden Bündnis *aller* Werktätigen. Arbeiter, Bauern und Intelligenz sagen an diesem Fest- und Kampftag der ganzen Welt, daß sie untrennbar verbunden und entschlossen sind, sich nie wieder für die Interessen eines kleinen Klüngels skrupelloser Geldscheffler mißbrauchen zu lassen.

Darin allein liegt der Sieg der Friedenskräfte, der so sicher ist, wie der tägliche Sonnenaufgang – *wenn wir im Kampf nicht nachlassen und fest zusammenstehn.*

Die Agrartechnik im Arbeitsplan 1952 der Kammer der Technik

DK 631:629.1-42

Der Fünfjahrplan stellt der Landwirtschaft die wichtige Aufgabe, die größtmögliche Steigerung der Ernteerträge und der tierischen Erzeugnisse zu erreichen, um den Bedarf der Bevölkerung an Nahrungsmitteln vorwiegend aus der Inlands-erzeugung zu sichern. Der Plan sieht ferner vor, die Anzahl der MAS auf 750 zu erhöhen und den Maschinenpark der MAS und VEG mit den neuesten und besten Maschinen und Geräten auszurüsten. Somit werden die MAS und VEG zu mustergültigen, hochproduktiven Betrieben entwickelt. Sie werden den werktätigen Bauern den Boden intensiver bearbeiten und die Bestell-, Pflege- und Erntearbeiten erleichtern. Darüber hinaus werden insbesondere die VEG die Bauernschaft mit hochwertigem Saatgut beliefern und sie über die Anwendung der besten Produktionsmethoden aufklären.

Für die erfolgreiche Durchführung dieser Aufgaben hat sich die Kammer der Technik als Organisation der technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit in ihrem Arbeitsplan folgende Aufgaben gestellt:

1. Die Gründung der Betriebssektionen in den MAS und VEG sind im Einvernehmen mit der Betriebsleitung und der Gewerkschaft im verstärkten Umfange von der Kammer der Technik vorzunehmen. Die Betriebssektionen stellen die Verbindung mit der schaffenden Intelligenz und der Arbeiterschaft in den Betrieben einerseits und der Industrie sowie den Forschungsanstalten andererseits her. Diese Verbindung wird zu einem regen Erfahrungsaustausch zwischen den Kollegen in der Forschung und der Praxis führen, der für beide Teile große Vorteile in der Entwicklung neuer Arbeitsmethoden und neuer Maschinen und Geräte aufweisen wird. Im Rahmen der Betriebssektionen werden durch Vorträge und Schulungen unsere Traktoristen und Werk-tätigen in der Landwirtschaft mit den neuesten Erkenntnissen der Forschung und Wissenschaft vertraut gemacht und an die Probleme der Agrartechnik herangeführt. Die Landmaschinenindustrie, die Institute und Forschungsanstalten müssen mehr als bisher diese Gelegenheit ausnutzen, die Arbeiter der Landwirtschaft mit den von ihnen entwickelten Arbeitsmethoden und Maschinen vertraut zu machen. Was nützt die beste Maschine, wenn die Betriebsleitung nicht versteht diese vorteilhaft einzusetzen und die Arbeiter nicht genügend mit der Arbeitsweise vertraut gemacht sind.

Wir sehen, daß gerade in den Betriebssektionen der MAS und VEG eine große Arbeit zu leisten ist. Es gilt nämlich, die Theorie auf die Praxis abzustimmen. Darüber hinaus werden die schaffende Intelligenz und die Gewerkschaftsleitungen technische Kabinette gründen, in denen man durch Bild- und Anschauungsmaterial, durch Diskussions- und Ausspracheabende Traktoristen und Arbeiter systematisch schult. Die Kammer der Technik wird die Kollegen in der Ausgestaltung der technischen Kabinette anleiten und unterstützen.

2. Einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung des Fünfjahrplanes wird die Kammer der Technik durch das Studium und die Einführung fortschrittlicher Arbeitsmethoden und Produktionsweisen leisten. Der Arbeitsplan 1952 sieht besonders die Durchführung und Auswertung von Kowaljow-Studien für die Schlepperarbeit, die Bestell-, Pflege- und Erntearbeiten vor sowie die Verallgemeinerung der nach der Kowaljow-Studie ermittelten Bestarbeitsmethoden. Die Kollegen in den Betrieben haben zum größten Teil den hohen Wert der Kowaljow-Studie erkannt, jedoch sind sie nicht immer allein zu ihrer Durchführung befähigt. Andererseits hat die Kammer der Technik nicht genügend Anleitung gegeben. Mehr als bisher wird sie deshalb in Zusammenarbeit mit der Ge-

werkschaft und den Vereinigungen Arbeitsbilder und Leistungsgegenüberstellungen zur Publikation ausarbeiten, um die Traktoristen und Landarbeiter mit den besten Arbeitsmethoden bekannt zu machen.

Weiter wird die Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung und die Brigadeabrechnung auf den MAS und VEG durch ehrenamtliche Mitarbeiter der Kammer der Technik wesentlich unterstützt. Die vorhandenen Beispiele sind zu erweitern und die gewonnenen Erfahrungen systematisch zu verbreitern und einzuführen.

Eine Steigerung der Arbeitsproduktivität und eine Senkung der Selbstkosten wird die Kammer der Technik durch Entwicklung einer anderen neuen Arbeitsmethode, nämlich der wirtschaftlichen Schlepperarbeit, erreichen. Der Stachanowarbeiter Pawel Bykow und die Dreher in der volkseigenen Industrie haben die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Senkung der Selbstkosten bereits durch die wirtschaftliche Zerspannung erreicht. Ihre Methode muß sinngemäß von der Drehbank auf den Schlepper übertragen werden. Durch die systematische Auslastung des Schleppers werden wir eine größere Flächenleistung und gleichzeitig eine Senkung des Kraftstoffverbrauchs erreichen ohne eine schädliche Überlastung des Schleppers. Die ersten Versuche auf diesem Gebiet zeigen durchaus befriedigende Ergebnisse. Durch die Arbeit in den Fachgruppen und Arbeitsausschüssen werden Wissenschaftler, Traktoristen und Techniker gemeinsam an der Entwicklung dieser Arbeitsmethode arbeiten. Ihre Einführung soll später Aufgabe der Betriebssektionen der MAS und der VEG sein.

3. Nicht zuletzt wird die Kammer der Technik durch die Mitarbeiter in der volkseigenen Landwirtschaft und Landmaschinenindustrie die technische Forschungsarbeit auf der Basis einer friedlichen Aufbauarbeit beeinflussen. Es gilt, die MAS und VEG mit den neuesten Maschinen und Geräten auszurüsten. Dabei muß teilweise von der alten Produktionsweise abgegangen und diese durch eine neue ersetzt werden. Damit ändern sich auch die Maschinen und Geräte. Der Arbeitsplan für 1952 der Kammer der Technik sieht hier u. a. die Ausarbeitung eines Vorschlages für eine Pflugmaschine vor. Prof. Jante von der Technischen Hochschule Dresden hat eine solche bereits zur Diskussion gestellt, ehrenamtliche Mitarbeiter der Kammer werden den Beitrag erweitern. Angestrebt wird von uns, das „Anhängegerät“ durch ein vom Schleppermotor direkt angetriebenes „Arbeitsgerät“ zu ersetzen, um so eine bessere Ausnutzung des Schleppers und gleichzeitig eine bessere Bodenbearbeitung zu erreichen.

Darüber hinaus muß der Schlepper noch mehr in ein Universalgerät umgewandelt werden, während er bisher fast ausschließlich eine Zugkraft spendende Maschine ist. Nur wenig ist von der direkten Ausnutzung der rotierenden Motorleistung für den Antrieb der Arbeitsgeräte Gebrauch gemacht worden. Gelingt dies, so kann der Schlepper bei gleicher Motorleistung gewichtsmäßig bedeutend leichter gebaut werden. Durch eine systematische Gewichts- oder -entlastung wird man dieses Fahrzeug zu einem Universalschlepper machen können, der die Pflege- und Bestellarbeiten genau so wirtschaftlich ausführen kann wie die schweren Pflugarbeiten.

In kollektiver Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung wird die Arbeiterschaft und die schaffende Intelligenz der Industrie und Landwirtschaft an der Erfüllung dieses Arbeitsplanes arbeiten und so mit die erfolgreiche Durchführung des Fünfjahrplanes gewährleisten. Naethbohm A 669

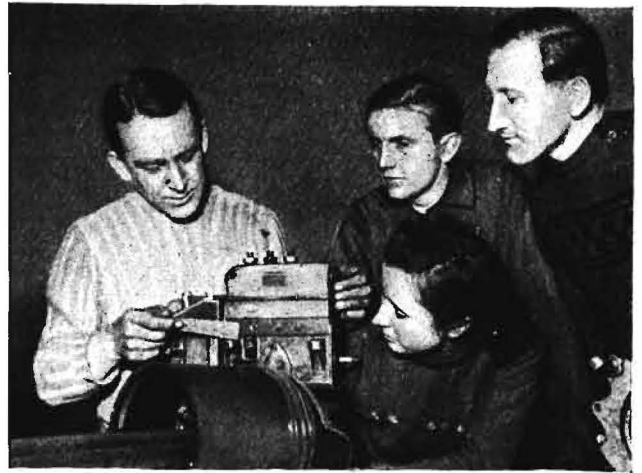


Bild 1 und 2 Jugendliche und Traktoristen bei der Zusammensetzung eines Motors



Bild 3 Jungen Agronomen in Polkenberg steht reiches Anschauungsmaterial zur Verfügung

Die Fortbildung unserer jungen Agronomen ist gesichert

Früher kehrten die Besucher von Fach- und Berufsschulen nach Beendigung der Schulzeit an ihre Arbeitsstätten zurück und bemühten sich, die erworbenen Kenntnisse in die Tat umzusetzen. Leider war das oft nicht möglich, weil die Besitzer von den bisher angewendeten alten Methoden nicht abgehen wollten, so daß der Nachwuchs verbittert der Landwirtschaft den Rücken kehrte und in andere Berufe abwanderte.

Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik hat in Erkenntnis dieser Tatsachen den jungen Agronomen die Möglichkeit gegeben, sich in Klubs zusammenzufinden, um dort die erworbenen Schulkenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Agrarwissenschaftler, Lehrer von Landwirtschafts- und Berufsschulen, Vertreter der technischen Intelligenz, technische MAS-Leiter und Angehörige anderer ländlicher Institutionen stehen den Jugendlichen weiterhin mit Rat und Tat zur Seite. Zur Fortsetzung



Bild 4 Neue Düngerproben werden untersucht

ihren wissenschaftlichen Arbeit werden Büchereien und Laboratoriumseinrichtungen in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt. Somit nimmt die Entwicklung unserer Landjugend einen anderen Verlauf als bisher und gibt ihr die Möglichkeit, sich für ihre Lebensarbeit allerbestens zu qualifizieren.

Mü. AK 710

Der „Technische Dienst“ für unsere Landwirtschaft wurde eingerichtet

DK 621.1-4:650.24

Auf Grund einer Anordnung der HV Fahrzeugbau des Ministeriums für Maschinenbau wurde kürzlich für die den Vereinigungen volkseigener Betriebe angeschlossenen Produktionswerkstätten unserer Deutschen Demokratischen Republik für Schlepper und Landmaschinen jeweils ein „Technischer Dienst“ eingerichtet. Die Durchführung der Aufgaben wurde dem Schlepperwerk Schönebeck bzw. der LBH/VVB in Leipzig übertragen.

Aufgabe des „Technischen Dienstes“ ist es, die Verbindung zwischen den jeweiligen Fertigungswerkstätten mit ihren Konstruktions- und Entwicklungsabteilungen und den Verbraucherkreisen herzustellen. Auftretende Unzulänglichkeiten bzw. konstruktive oder funktionelle Mängel an Maschinen und Geräten sowie Vorschläge über Verbesserungen sollen auf kürzestem Wege an die Industrie herangetragen werden.

Gleichzeitig wird der „Technische Dienst“ durch umfassende Anleitung und Aufklärung dazu beitragen, eine Qualifizierung der Kollegen Traktoristen und Bedienungsmannschaften herbeizuführen, eine Verbesserung der Arbeitsmethoden zur Sicherung der Leistungssteigerung zu erzielen und eine Senkung der Betriebskosten zu ermitteln.

Über alle genehmigten und durchgeführten Änderungen und Umbauten an Maschinen und Geräten wird der „Technische Dienst“ den landwirtschaftlichen Bedarfsträgern Bericht erstatten und laufend

Informationen über bereits vorhandene und neue Konstruktionen auf dem Gebiete der Agrartechnik geben.

Der „Technische Dienst“ in der MAS und den volkseigenen Gütern soll dem Kundendienst in anderen Wirtschaftszweigen entsprechen.

Reklamationen betr. Maschinen und Geräte sind in normalen Fällen an die betreffenden Lieferwerke zu richten, wobei nach Möglichkeit ein Durchschlag an den „Technischen Dienst“ gegeben wird. Sollte wider Erwarten ein Betrieb nicht termingemäß antworten, ist der „Technische Dienst“ zu verständigen, der von sich aus das weitere veranlaßt. Dasselbe trifft bei Störungen zu, die bedeutenden Umfang angenommen haben oder deren Erledigung vordringlich notwendig ist.

Die Anschriften des „Technischen Dienstes“ sind:

A. Für Schlepper:

Ifa-Schlepperwerk Schönebeck VEB

Schönebeck (Elbe)
Postfach 63

B. Für Landmaschinen:

LBH—VVB, Sektor Landmaschinen

Leipzig S 3
Wundtstr. 9

Weitere Anschriften sind:

Spezialstellen:

1. für Bodenbearbeitungsgeräte, Geräte für Schädlingsbekämpfung, Kartoffel- und Rübenerntemaschinen:
LBH BBG VEB Leipzig W 33, Karl-Heine-Str. 90
2. für Erntebereinigungsmaschinen (Mähbinder):
LBH-Werk Meteor, Zella-Mehlis
3. für Dreschmaschinen und Strohpressen:
LBH-Werk Fortschritt, Neustadt/Sa.
4. für Saatgutreinigungsanlagen:
LBH-Werk Petkus, Wutha/Thür.

Die Betreuungsarbeit des „Technischen Dienstes“ kann nur nach festgelegten Einsatzplänen vor sich gehen, zumal nur eine beschränkte Anzahl von Fachkollegen für den Außendienst zur Verfügung steht.

An alle Traktoristen, Brigadeführer, Mitarbeiter in Werkstätten und technischen Leiter der volkseigenen MAS und volkseigenen Güter ergeht die Bitte, den Kollegen des „Technischen Dienstes“ die notwendige Unterstützung zu geben und durch gute Zusammenarbeit mit ihnen eine möglichst weitgehende Einsatzfähigkeit unserer Maschinen und Geräte zu erreichen.

Lu AK 602

Erfahrungsaustausch

Wir sind bereit!

Unter dieser Überschrift möchte ich zu den Betrachtungen von *W. Mühle* in der Deutschen Agrartechnik, Heft 2/1952 Stellung nehmen.

Im Heft 1952/2 der Deutschen Agrartechnik nahm *W. Mühle* in seinem Artikel „Landmaschinen-Ingenieur ein Mangelberuf“ zu einem ernsten Problem Stellung. Die Auswirkung dieser Probleme spüren wir Kollegen in den Maschinen-Ausleih-Stationen wohl am besten.

Bleiben wir doch gleich bei dem in dem obenerwähnten Artikel angeführten Betrieb von 2500 Arbeitern mit nur vier Konstrukteuren als Beispiel. Dieser VEB soll uns in diesem Jahre neue Geräte liefern, die wir zur Erfüllung unserer Aufgaben dringend benötigen. Ist nun von diesem VEB alles getan worden, um auch unseren berechtigten Wünschen, in bezug auf Konstruktion, gerecht zu werden. Ich glaube nein. Zum Beispiel die schräggehende Achse des Furchenrades am Beetpflug gab oft Verärgerung durch Bruch des Furchenrades. Ersatz war nicht immer zu haben. Das zwang den Betrieb zu einer Umkonstruktion. Aber man ging den Weg des geringsten Widerstandes. Das heißt: die bewährte Schrägachse wurde fallengelassen und wieder zu einer überholten Konstruktion, nämlich der waagerechten Achse zurückgegriffen. Meiner Meinung nach war eine bessere Lösung durchaus denkbar. Denn die Ursache der Radbrüche ist doch nicht auf die Schräglage des Furchenrades zurückzuführen, sondern darauf, daß man es nicht verstand, sich den Verhältnissen anzupassen und eine andere konstruktive Lösung des Furchenrades fand. Wir verzetteln uns wohl zu sehr in Kleinigkeiten. Als vorbildliches Beispiel kann uns hier der sowjetrussische Landmaschinenkonstrukteur dienen, der wahrhaft revolutionäre Wege im Landmaschinenbau geht. Unsere Konstrukteure befassen sich meiner Meinung nach noch zu sehr mit Kleinfragen und hemmen sich dadurch selbst in der Arbeit. Dafür nur ein Beispiel.

In einen anderem als dem obenerwähnten VE-Betrieb liegt ein größerer Auftrag für Landmaschinenräder auf. Nun gehen dort die Meinungsverschiedenheiten schon in Kleinigkeiten los. Nämlich, flachkonischer oder zylindrischer Speichenbund? Der schriftliche Vorgang dazu wächst an, obwohl es dem Reifen nichts ausmacht, von welchem Bund er getragen wird, wie doch die Praxis zeigt. Aber die einfachste Stauchwerkzeugherstellung zu benutzen, ebenso die der Nietwerkzeuge, fällt wahrscheinlich schwer. Ich glaube, unseren Landmaschinenkonstrukteuren könnte doch ihre verantwortungsvolle Arbeit bedeutend erleichtert werden. Aber nicht allein durch Heranbildung neuer Kader, die ja doch erst durch jahrelange Praxis zu den Konstrukteuren werden, die wir unbedingt brauchen. An Landmaschinen, vor allem an Bodenbearbeitungsgeräten läßt sich nicht alles am Zeichentisch berechnen, dort liegt mehr oder weniger persönliche Erfahrung mit drin. Dafür ist uns der LBH-Gespanngrasmäher Schulbeispiel. Denn hier lagen nicht allein nur Material- und Bearbeitungsschwierigkeiten vor. Von den Konstrukteuren, die ich bisher kennenlernte, waren mit wenigen Ausnahmen alle sehr von ihrer Ansicht über konstruktive Dinge eingenommen. Sie lassen einen Nurpraktiker nicht zu Worte kommen. Und doch brauchen wir beide uns so notwendig. Wir

möchten eine Intelligenz haben, auf die wir stolz sein können. Vorbilder möchten wir haben, der es unsere Jugend werthält nachzueifern, aber keine Abgeschlossenheit gegenüber dem einfachen Menschen, unter denen es so viele gibt, die mit ihrem Wissen in der Lage wären, auch auf unsere Konstrukteure befruchtend einzuwirken, die sogar bereit sind, ihre Freizeit dafür zu opfern. Menschen, die für die vorfristige Erfüllung unserer Pläne alles einsetzen. Konstrukteure, erkennt doch endlich die für euch so nützlichen Kräfte, nutzt sie! Betraut sie in kollektiver Arbeit mit Nebenaufgaben und widmet euch den großen Forderungen. Bildet Konstrukteurkollektivs! Mit denen die VVB LBH einen bescheidenen Anfang gemacht, aber wohl noch nicht den richtigen Schwung gefunden hat, alle Kräfte auszuschöpfen. Feldversuche, Erprobungen usw. können wir euch im großen Rahmen abnehmen und ihr könnt versichert sein, ihr findet keine besseren Helfer als uns Aktivisten, aber auch keine besseren Berater.

Tretet heraus aus eurer Abgeschlossenheit.

Wir sind bereit!

Siegert A 721

Aus der Normungsarbeit

Deutschland — Mitglied der ISO¹⁾

Der Deutsche Normenausschuß erhielt mit Schreiben vom 17. Dezember 1951 vom Generalsekretariat der ISO die Nachricht, daß Deutschland auf einstimmigen Beschluß des Rates in die ISO aufgenommen worden ist. Die Aufnahme war mit der Bedingung verknüpft, daß der Deutsche Normenausschuß als Mitglieds Körperschaft die einzige zuständige deutsche Organisation für die Normung ist, d. h. daß er die Interessen Gesamtdeutschlands vertritt. Damit ist es den deutschen Fachleuten möglich, mit den Fachkollegen des Auslandes die Wege für eine Vereinfachung und Erleichterung des gegenseitigen Warenaustausches gemeinsam zu beraten.

Maschinenwerkzeuge für Metall

Erläuterungen zu DIN 217 „Aufsteckhalter mit Morsekegel für Reibahlen und Senker“ (Entwurf Dezember 1951).

Die Baumaße der Aufsteck-Reibahlen DIN 219 wurden im Kriege infolge Schnellstahlverknappung gekürzt und die Durchmesser über 48 mm gestrichen. Die Verkürzung bedingte zwangsläufig eine Änderung der für diese Reibahlen bestimmten Aufsteckhalter DIN 217 und DIN 218. Die Schwierigkeiten bei der Anwendung der verkürzten Aufsteckhalter für andere Aufsteckwerkzeuge und die allmähliche Normalisierung der Marktlage in bezug auf Schnellarbeitsstahl veranlaßte den Arbeitsausschuß „Bohrer, Senker, Reibahlen“, für beide Normen neue Baumaße festzulegen, die allen Anforderungen entsprechen und die Verwendung der Aufsteckhalter auch für andere Aufsteckwerkzeuge ermöglichen.

Ferner entschied sich der Arbeitsausschuß für die Wiederaufnahme der Reibahlendurchmesser 48 bis 100 mm, da diese Größen häufig verlangt werden. Von einer Aufnahme der Durchmesser 18 bis 25 mm wurde dagegen Abstand genommen, da diese kleinen Reibahlen einen Aufnahmekegel von 10 mm erfordern, der für solche Werkzeuge zu schwach sein dürfte. Die Ausführung der Reibahlen mit zylindrischer

¹⁾ International Organisation for Standardization. Organisation Internationale de Normalisation.

Bohrung wird so selten verlangt, daß ein Hinweis darauf überflüssig erscheint.

Bei den Aufsteckhaltern war nach Vergrößerung der Baumaße (vor allem der Aufnahmelänge) lediglich noch die Frage zu klären, ob zwei verschiedene Gesamtlängen als kurze und lange Ausführung festgelegt werden sollen. Da hierfür jedoch keine zwingende Notwendigkeit vorlag, wurde davon abgesehen, zumal die Vielzahl der Aufsteckhalter nicht unnötig vergrößert werden soll.

Weiterhin beschloß der Arbeitskreis, die Norm DIN 218 „Aufsteckhalter mit Vierkant“ zurückzuziehen, da für diese Aufsteckhalter so gut wie kein Bedarf vorliegt.

Die Vorschläge März 1948 von DIN 217 und Februar 1948 von DIN 219 werden mit dem Erscheinen der Entwürfe Dezember 1951 zurückgezogen.

Dezimalklassifikation

Alphabetisches Sachverzeichnis fertiggestellt

Nachdem im Sommer 1951 mit dem Erscheinen der vierten Lieferung zur Deutschen Gesamtausgabe der DK alle Lieferungen des systematischen Teiles abgeschlossen waren, liegt nunmehr der erste Teil des alphabetischen Sachverzeichnisses bezugsfertig vor. Der erste Teil des Sachverzeichnisses umfaßt die Buchstaben A bis G und enthält mehr als 40000 Stichwörter. Das Sachverzeichnis wird das Auffinden der gesuchten DK-Zahl erleichtern und dem Benutzer die entsprechende Stelle in der Gesamtausgabe aufzeigen.

Die Deutsche Gesamtausgabe der DK ist als einzige international anerkannt. Das jetzt erscheinende Gesamtregister ist in keiner DK-Ausgabe anderer Länder auch nur in annäherndem Umfange vorhanden.

Dichtungen

Der Fachnormenausschuß „Dichtungen“ hat anknüpfend an schon längere Zeit zurückliegende Arbeiten einen Normblattentwurf DIN 3750 „Dichtungen, Übersicht, Begriffe“ fertiggestellt. In dieser Norm wird eine Übersicht über alle vorkommenden Dichtungsarten gegeben, und es wurden Begriffe geschaffen, um bei der Planung, Bestellung und Fertigung zwischen Hersteller und Verbraucher klare Verhältnisse zu haben.

Schrifttum

Dezimalklassifikation, Deutsche Gesamtausgabe

Bearbeitet vom Deutschen Normenausschuß
Dritte internationale Ausgabe der Dezimalklassifikation.

8. Lieferung alphabetisches Sachverzeichnis Teil 1: A bis G

1951. DIN A 4 256 S. kart. 30,— DM zuzügl. Versandkosten.

Die Deutsche Gesamtausgabe ist unter Nr. 196 in die Veröffentlichungen des Internationalen Verbandes für Dokumentation eingereiht.

Lieferungen 9 und 10 mit Teil 2 und 3: H bis Z in Vorbereitung.

- DIN 72 543 FI Bl. 1 —, 4-Zylindermotoren (Mai 1941).
Bl. 2 —, —, Flanschbefestigung (Mai 1941).
Bl. 3 —, —, Halslagerbefestigung (Mai 1941).
- DIN 72 544 FI Bl. 1 —, 6-Zylinder, Halslagerbefestigung (Mai 1941).
Bl. 2 —, —, Flanschbefestigung (Mai 1941).
Bl. 3 —, —, Halslagerbefestigung (Mai 1941).
Bl. 4 —, —, Flanschbefestigung (Mai 1941).
Bl. 5 —, —, Halslagerbefestigung (Mai 1941).
- DIN 72 545 FI Bl. 1 Zündverteiler für PKW und LKW, 8-Zylindermotoren Halslagerbefestigung (Mai 1941).
Bl. 2 —, —, Flanschbefestigung (Mai 1941).
- DIN 72 601 FI Glühlampen, Übersicht (Dez. 1940).
Es besteht kein Interesse an einer derartigen Übersicht.
- DIN 73 101 FI Kolbenringe, Übersicht und Zuordnung (Mai 1942).
- DIN 74 270 FI Bl. 1 Druckluftbremsen, Übersicht (Juni 1940).
- DIN 74 283 —, Motorwagen-Bremsventil (Juni 1940).
- DIN 74 284 FI —, Omnibus-Bremsventil (Juni 1940).
- DIN 74 285 FI Bl. 2 —, Lastzug-Bremsventil (Juni 1940).
- DIN 74 290 FI Bl. 1 —, Anhänger-Bremsventil (Juni 1940).
Bl. 2 —, (Juni 1940).
- DIN 74 405 Stempelung der Felgen und Räder (Juni 1940).
Ersetzt durch DIN 7829.
- DIN 74 441 Tiefbettfelgen-Profile für Kraftwagen und Anhänger (Januar 1941).
Wird durch DIN 7818 ersetzt.
- DIN 74 482 Bl. 1 Dreiteilige und vierteilige Flachbettfelgen (DIN Kr 4482) (November 1938).
Wird durch DIN 7828 Bl. 1 ersetzt.
Bl. 2 —, Seitenringe, Verschußringe (DIN Kr 4482) (November 1938).
Wird durch DIN 7828 Bl. 2 ersetzt.
- DIN 74 511 Felgenprofilehren für Tiefbettfelgen DIN 74 411 (DIN Kr 4511) (Februar 1939).
Wird durch DIN 7831 ersetzt.

- DIN 74 512 Schulterbreitenlehren für Tiefbettfelgen DIN 74 411 (DIN Kr 4512) (Juli 1934)²⁾.
- DIN 74 531 Felgenprofilehren für Tiefbettfelgen (DIN Kr 4531) (Juli 1934)²⁾.
- DIN 74 532 Schulterbreitenlehren für Tiefbettfelgen (DIN Kr 4532) (Juli 1934)²⁾.
- DIN 74 581 Felgenprofilehren für Felgen DIN 74 481 (DIN Kr 4581) (Juli 1934)²⁾.
- DIN 74 681 Bl. 2 Riesenluftreifen für Kraftwagen und Anhänger, Millimetergrößen (DIN Kr 4681) (Oktober 1938)²⁾.
Bl. 3 —, Graphische Darstellung der Abhängigkeit der Tragfähigkeit von der Geschwindigkeit (DIN Kr 4681) (Oktober 1938)²⁾.
- DIN 76 023 FI Bl. 1 Einsteck-Wagenheber für PKW, Heber mit offener Spindel von 850 kg Tragfähigkeit (Juni 1941).
Ersetzt durch DIN 76 023 (Januar 1952).
Bl. 2 —, Heber mit geschlossener Spindel von 850 kg Tragfähigkeit (Juni 1941).
Ersetzt durch DIN 76 023 (Januar 1952).
Bl. 3 —, — von 1200 kg Tragfähigkeit (Juni 1941).
(Ersetzt durch DIN 76 023 (Januar 1952).
Bl. 4 Einsteck-Wagenheber für LKW von 1,5 t Nennlast (November 1942).
Ersetzt durch DIN 76 023 (Januar 1952).

Normblattentwürfe³⁾

DK 621-762 Abdichtungen

DIN 3750 Dichtungen; Übersicht, Begriffe (Entwurf Januar 1952).

DK 669:620.1 Prüfung von metallischen Werkstoffen

- DIN 50 120 Zugversuch an schmelzgeschweißten Stumpfnähten (Entwurf September 1951).
- DIN 50 121 faltversuch an schmelzgeschweißten Stumpfnähten (Entwurf September 1951).
- DIN 50 126 Zugversuch an geschweißten Kehlnähten (Entwurf September 1951).
- DIN 50 127 Technologische Proben für die Bruchflächenbeurteilung von schmelzgeschweißten Stumpf- und Kehlnähten (Entwurf September 1951).
Preis der Normblatt-Entwürfe DIN 50 120, 50 121, 50 126 und DIN 50 127 zus. 1,50 DM.

DK 669:620.197 Korrosion

DIN 50 950 Prüfung galvanischer Überzüge; Mikroskopische Bestimmung der Schichtdicke (Entwurf November 1951).
Preis: 0,50 DM.

Zurückgezogene Normblattentwürfe

- DIN 2259 Lehren für Rund- und Flachpassungen (Entwurf August 1950).
Ersetzt durch DIN 2259 Bl. 1 (Januar 1952).
- DIN 11 280 Pflanzenschutzspritzen, Renkkupplung (Entwurf März 1950).
Ersetzt durch DIN 11 208 (Januar 1952).
- DIN 16 705 Einsatzfutter (Entwurf April 1949).
Ausführung soll konstruktiv frei bleiben.
- DIN 16 711 Aufspannschraube (Entwurf April 1949).
Überholt durch DIN 787.
- DIN 16 712 Einspannzapfen (Entwurf April 1949).
Überholt.
- DIN 16 715 Führungssäulen-Befestigungsschrauben (Entwurf April 1949).
Ausführung soll konstruktiv frei bleiben. AK 703

DK 631-316 Kultivatoren. Grubber

DIN 11 616 (Januar 1952) Handkultivator.

DK 631.33/34 Maschinen und Geräte zur Saat, Pflege und Düngung

DIN 11 580 (Januar 1952) Rübenköpfschippe.
DIN 11 581 (Januar 1952) Krehle.
DIN 11 586 (Januar 1952) Kartoffelkralle.

DK 632.9 Pflanzenschutzmittel. Schädlingsbekämpfungsmittel

DIN 11 208 (Januar 1952) Landmaschinen, Pflanzenschutzspritzen, Renkkupplung (Ersatz für DIN LAND 280).
Bei Knaggenteil C Maße d_1 und d_2 geändert und Bereich erweitert.

DK 631.373:629.112 Ackerwagen

DIN 11 741 (Oktober 1951) Ackerwagen mit Luftreifen; Wagenaufbauten, Anhängerteile.

²⁾ Hierfür liegt kein Bedarf vor.

³⁾ Der Preis eines Normblattentwurfes beträgt im allgemeinen 1,— DM einschließlich Versandkosten. Abweichende Preise sind bei den betreffenden Normblattentwürfen angegeben. Für NDA-Mitglieder gelten Sonderpreise.

Es wird Sie interessieren, daß . . .

... am 25. Januar d. J. in Bautzen eine Landesfachausschußsitzung „Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfung“ stattgefunden hat, auf der das Problem „Pflanzenschutz im Obstbau“ eingehend behandelt wurde. In der Diskussion wurden neuartige Staub- und Spritzgeräte, insbesondere auch Handzerstäuber, gefordert, die gleichzeitig wassersparend sein sollen. Nach Mitteilungen des Vertreters der LBH BBG VEB Leipzig, Koll. *Dünnebeil*, werden im Augenblick in der Hauptsache Geräte zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers hergestellt. Eine Normung der Geräte, die zur Zeit in der Deutschen Demokratischen Republik entwickelt werden, ist nicht beabsichtigt, weil neue Normen für Gesamtdeutschland bereits geschaffen wurden. In Zukunft wird dem Problem der Schädlingsbekämpfung insofern mehr Beachtung geschenkt werden, als man beabsichtigt, Vorbeugungsmaßnahmen durch Insektizide, die Tiefenwirkung haben, zu verwenden. Schwierigkeiten bereitet die Beschaffung von Ersatzteilen, insbesondere für Motorspritzen, ebenso ist die Treibstoffzuteilung nicht immer ausreichend, so daß in Obstbaugebieten örtliche Schwierigkeiten noch immer auftreten.

*

... am 27. Februar d. J. im Institut für Technik und Gartenbau (Quedlinburg/Ditfurt) eine Konferenz stattgefunden hat, an der Wissenschaftler, Vertreter der technischen Intelligenz, der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und Neuerer aus dem Gartenbau teilgenommen haben. Dipl.-Ing. *Albinus* von der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften machte zunächst die Versammlung mit den wichtigsten Problemen des Gartenbaus bekannt. Seinen Ausführungen folgten Kurzreferate von Obering. *Scheuch*, Erfurt, über die Verwendung des Geräteträgers im Gartenbau, von Abteilungsleiter *Pydde* von den Framo-Werken, Hainichen/Sa., über den Stand der derzeitigen Entwicklung der Bodenfräse und von Professor *Heilmann*, Quedlinburg, über ihre Wirtschaftlichkeit.

In der Diskussion wurden Probleme wie Schulung der Berufs- und Fachschullehrer im Gartenbau an technischen Geräten, die Verwendung von Ersatzstoffen (Igelit und Vinidur) für Zäune und Inneneinrichtungen von Gewächshäusern und deren Beheizung mit minderwertigen Brennstoffen besprochen.

Die ZVdGB erklärte sich bereit, die wertvollen Erfahrungen, die von den Neuerern auf dieser Tagung bekanntgegeben wurden, zu nutzen und Aktivisten sowie Neuerer des Gartenbaus regelmäßig zusammenzurufen, um ihre Erkenntnisse der Allgemeinheit zu vermitteln.

*

... vom 28. bis 29. Februar im Großen Saal der Kammer der Technik eine Tagung der Fachgruppe *Wasserwirtschaft-Wassertechnik*, stattgefunden hat. Neben tiefschürfenden Vorträgen über die Verbreitung des Obstbaues wurde ein auch die Agrartechnik stark interessierender Film über die künstliche Schaffung von Hecken gezeigt, die einmal angelegt werden, um die Bodenfeuchtigkeit möglichst zu erhalten und dadurch höhere Ernten zu erzielen, zum andern in holzarmen Gegenden die Versorgung der werktätigen Bevölkerung mit Brennholz sicherstellen zu können. Besonders interessant war die Vorführung einer Maschine, die es ermöglicht, neben den mehr oder weniger starken Stämmen auch das anfallende Kleinholz und dünne Zweige zu Brennholz aufzuarbeiten. Unsere Forstwirte interessierten besonders die Versuche, die mit der Anpflanzung von Pappeln und Robinien gemacht wurden, also schnellwachsenden Holzarten, die damit einen größeren und schnelleren Nutzwert der forstlich bewirtschafteten Ländereien abwerfen.

*

... *Max Koswig*, MAS Teutschenthal-West, durch Konstruktion einer Garmbremse beim Binden mit Papierbindergarn die häufigen Störungen durch Reißen und schlechtes Knüpfen herabmindert;

... *August Gröhl*, MAS Lüderitz/Sa., eine verstellbare Stütze an der Dreieckzugvorrichtung am Zapfwellenbinder entwickelt hat, die das Heben auf mechanischem Wege ermöglicht;

... *Georg Jarusek*, MAS-Spezialwerkstatt, Delitzsch/Sa.-Anh., einen abnehmbaren Aschkasten an Lokomobilen verwendet haben will, der 10 cm hoch mit Wasser gefüllt die glühende Asche sofort ablöscht und damit jede Brandgefahr beseitigt;

... *Otto Birnschein*, MAS-Leitwerkstatt Halle/S., den starken Verschleiß von Exzentersteinen, Exzenterringen, Rollenführungen und Mitnehmerstiften an den Lanz-Selbsteinlegern durch ihren Ausbau und Einbau entsprechender Flacheisenstücke vermindert hat und die Reparaturkosten dadurch erheblich gesenkt werden können;

... *Franz Hennig*, MAS-Leitwerkstatt Halle/S., durch Verwendung einer Spezialmutter die Weiterverwendung im Gewinde abgerissener Zuganker ermöglicht;

... *Wilhelm Scharf*, MAS-Spezialwerkstatt Halle/S., eine Vorrichtung zum Bohren der Grundleisten an Dreschtrömmeln entwickelt hat, die die Reparatur am Arbeitsplatz ohne körperliche Anstrengung ermöglicht;

... das Kollektiv *Margraf, Lisker und Heller*, MAS-Leitwerkstatt Naumburg/Saale, die Wiederverwendung in der Mitte abgearbeiteter Trömmelschlagleisten durch Trennen der Leisten in der Mitte und Umdrehen derselben ermöglicht;

... *Erich Birkholz*, MAS-Spezialwerkstatt Aschersleben/Sa.-Anh., an Stelle des bisher benutzten Flaschenzuges für den Ein- und Ausbau der Selbststeinleger-Dreschtrömmel und -Dreschkörbe einen Montage-Drehkran erfunden hat, der im Ursprungsbetrieb eine Arbeitseinsparung von 4 ½ Stunden je Dreschmaschine ergeben soll;

... Landmaschinen Schlosser *Treltin* in Altranft, Krs. Oberbarnim, den Vorderachsbock und die Vorderaufhängung am Lanz-Bulldog-Traktor verändert hat, wodurch sich eine erhebliche Selbstkostensenkung ergibt;

... *Gerhard Göppke, Werner Bosse und Hermann Wolf*, VEB-Ministerium für Industrie und Aufbau, Halle/Saale, ein Anspitzwerkzeug konstruiert haben, das der MAS ermöglicht, abgearbeitete stumpfe Eggenzinken nachzuschärfen;

... *Ewald Harpke*, Berghau/Altmark, vorschlägt, den Knoterschnabel am Mähbinder zu verstärken und den Haken am Knoterschnabel nach hinten zu verlängern;

... *Wanda Müller*, Grimma, eine neue Methode vorschlägt, das Köpfen der Futterrüben in einem Arbeitsgang zu erledigen; dadurch wird eine Mehrleistung von 64 % erzielt;

... *Karl Kupjeweit*, VE-Gut Penig, Krs. Rochlitz, durch Anbringung eines Lattenrostes den Einsatz der Mähmaschine für die Ernte von Zuckerrübensamen vorschlägt;

... *Franz Krumm*, MAS Bannewitz/Sa., eine automatische Greiferbefestigung am Ackerrad des Pfluges entwickelt hat;

... *Wilhelm Theil*, MAS-Spezialwerkstatt Prenzlau/Brandenburg, einen Schleifapparat zum Nachschleifen von Druckventilnadeln der Einspritzpumpe am Traktor IFA 40 PS erfunden hat, der es ermöglicht, 80 % der unbrauchbar gewordenen Nadeln wieder einsatzfähig zu machen;

... *Edmund Hartwich*, MAS-Spezialwerkstatt Prenzlau/Brandenburg, eine Bohrvorrichtung für die Vorkammer am Traktor IFA 40 PS anwendet, bei der das Anzeichnen der Löcher bei jedem einzelnen Stück entfällt;

... *Guido Kindermann*, MAS-Spezialwerkstatt Halle/S., eine Abziehvorrichtung für die Bremstrommel am Traktor Lanz-Bulldog vorschlägt, durch die sich die Bremstrommel leicht abziehen läßt und eine Zeiteinsparung von 200 % erzielt wird;

... *Max Kroggel*, MAS-Spezialwerkstatt Prenzlau/Brandenburg, die Staubabdichtung am Laufwerk des Traktors Nati 52 PS verbessert hat; dadurch wird eine Zerstörung der Federn ausgeschaltet, eine längere Haltbarkeit der Staubabdichtung und der Lagerung des Laufwerks erreicht;

... *Otto Erthel*, MAS-Spezialwerkstatt Klotzsche/Sa., durch eine Winkelschiene mit aufgeschweißten Rohrstützen ein sicheres Feststellen der Flachschieber bei Hanomag-Einspritzpumpen ermöglicht hat;

... *Waller Schulze*, VEG August Bebel, Quedlinburg/Sa.-Anh., durch Anfertigung eines Düsenhalters für Deutz-Motoren MAH 611 und 711 bei Mangel an Deutz-Düsen IFA-Düsen verwenden kann;

... das technische Aktiv *Klinger-Koswig*, MAS Teutschenthal, die Körnerverluste beim Abwurf der Garben durch Anbringen federnder Gleitstäbe und einer Garbenbremse erheblich herabgemindert hat;

... *Otto Schröter*, MAS-Spezialwerk Nordhausen/Thür., eine Anschlagsschraube für den Regelhebel an L'Orange-Einspritzpumpen konstruiert hat, die einen übernormalen Ausschlag des Hebels und damit auch gleichzeitig Zerstörungen des Reglers, der Nockenwelle und der Antriebsräder verhindert;

... *Friedrich Weichhaus und Erich Junge*, MAS Jarchau/Sa.-Anh., eine Klammer zwischen den Schnüffelventilen und der Verkleidung am Traktor IFA 40 PS angebracht haben, die die Einsparung des zweiten Mannes ermöglicht;

... *Willi Schulze*, MAS Dicsdorf/Sa.-Anh., Gummipuffer mittels Schellen auf der Vorderachse am Traktor IFA 40 PS angebracht hat, die das Vorkommen von Federbrüchen weitgehend herabmindern;

... *Otto Bosse*, MAS Wegeleben/Sa.-Anh., anstatt des Gummipuffers eine Federführung über der Vorderachse anbringt, die dem gleichen Zweck dient.

AK 102